



Barnabás von Géczy

der täglich an führender Stelle vornehmer Gastlichkeit, im Hotel Esplanade in Berlin, Tausende mit seiner Kunst bekanntmacht, ist ausschließlich auf Parlophon-Musikplatten zu hören.

(Schluß von Seite 969)

Ein naheliegendes Gleichnis aus der Illustrationstechnik mag das Wesen der Tri-Ergon-Photo-Electro-Rekord-Platte noch näher erläutern. Die Abbildungen in Zeitungen und Journalen werden gewöhnlich als Autotypien hergestellt. Mit Hilfe eines Rasters, eines auf eine Glasplatte eingeritzten Netzwerkes, wird das vom Künstler in Halbtönen gezeichnete Bild in einzelne Punkte aufgelöst. Für gewöhnliches Zeitungspapier muß man dabei sehr grobe Raster wählen, kann eine gegebene Fläche nur in wenige große Punkte zerlegen, für den Journal- und Kunstabdruck kommen feinere Raster mit viel weitergehender Zerlegung zur Verwendung.

Was hier bei der Wiedergabe eines bildhaften Originals durch die Autotypie optisch erreicht wird, gilt auf die Akustik übertragen für die Wiedergabe eines Klangstückes durch Schallplatten. Die Tri-Ergon-Photo-Electro-Rekord entspricht dabei der Autotypie mit dem feinsten Raster. Wie nur dieser allen Feinheiten des Bildes folgen und sie in vollkommener Treue wiedergeben kann, so vermag auch allein die Tri-Ergon-Platte die feinsten Einzelheiten eines Tonstückes zum Ausdruck zu bringen. Nur beim Tri-Ergon-Aufnahmeverfahren folgt das schreibende System allen Schwingungen innerhalb des weiten musikalischsprachlichen Frequenzgebietes und erreicht dabei eine Rundung des Tones und feine Nuancierung des Gesamtvortrages, die dem Dargebotenen die höchste Naturwahrheit verleihen.

Bei Einkäufen

berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten

So hatten die Maschinen oft schwerste Arbeit zu leisten.

U. a. scheint es da ziemlich überflüssig, daß man die Geschwindigkeit auf dem Lande auf 45 km begrenzt. Aber bei aller Freizügigkeit muß man schließlich eine solche Bestimmung treffen. Schwer geahndet wird die Übertretung allerdings nicht. So etwas paßt nicht zur mehr als bayerischen Ruhe der Landeseinwohner. Es ist bequemer, weg- als hinzusehen.

Konstatiert sei demnach, daß alles programmgemäß in Stockholm eintraf. Es gemahnt sehr an unsere großen Küstenstädte. Nur ist es lichter als unsere nebelsternen Häfen. Nähert es sich doch schon mehr dem Gebiete der Mitternachtssonne. Ich glaube, man hat den „Sonnensänger“ nicht zu Unrecht in dieser Stadt aufgestellt. Zwei Tage für Stockholm waren zu kurz. Denn wie man von Berlin aus über die Havel und von München aus über den Würmsee fährt, so kann kein Besucher Schwedens auf die Schärenfahrt verzichten. Und nie wird man richtig satt vom Schauen.

Als ich aber meiner Berichterstatte nach ihrer Rückkehr die Frage vorlegte, ob denn kein Motordefekt und keine Panne ihr diese schöne Fahrt verleidet habe, da sagte sie nur: Alles reibungslos. Meine Luftpumpe blieb im Museum in Oslo. Ich fuhr auf bayerischen Reifen.

SOLEX VERGASER



ARTHUR HAENDLER C.M.B.H. BERLIN